

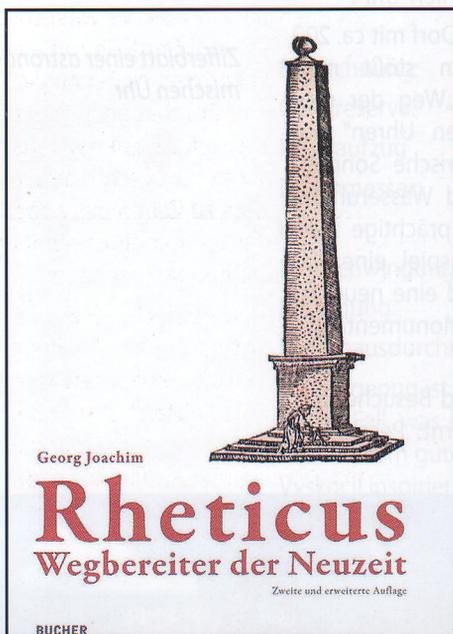
# Buchbesprechungen

## Rheticus? – Rheticus!

„Rheticus“ oder „Rhetikus“ war mir bisher ein verschwommener Begriff - irgendwie mit trigonometrischen Tafeln und Astronomie verbunden und ich weiß mich da in guter Gesellschaft. Doch seit ich das Buch

**Georg Joachim Rheticus**  
**Wegbereiter der Neuzeit**

gelesen habe, sind mir Rhetikus und sein Wirken samt seinen Zeitgenossen, seinen Förderern, Skeptikern und Mitstreitern vertrauter.



ISBN 978-3-99018-263-5  
BUCHER Verlag  
zweite erweiterte Auflage 2014  
Preis: 28 Euro

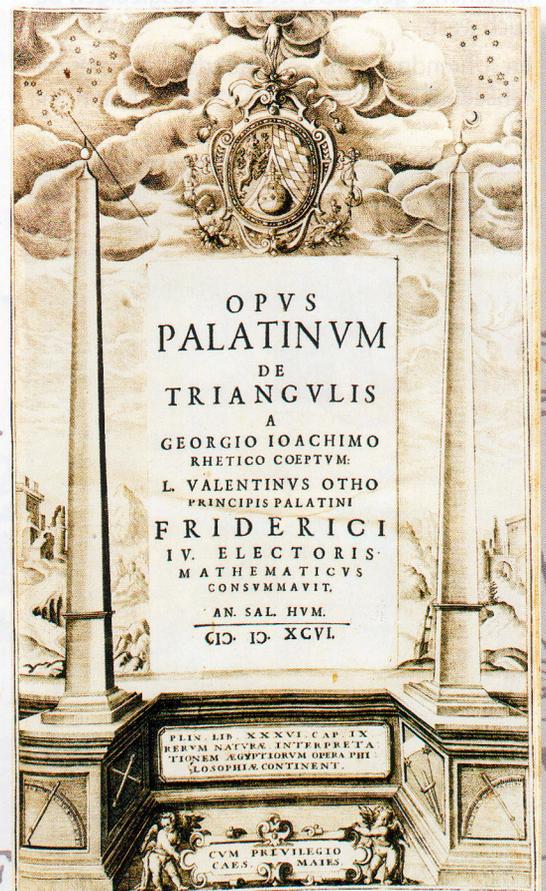
Noch zu Beginn des 16. Jahrhunderts beansprucht Rom das Privileg, den Gläubigen die Welt zu erklären. Doch es ist eine Zeit der Umbrüche. Den Menschen der Renaissance wird bewusst, dass schon vor weit über tausend Jahren Platon, Seneca, Sokrates oder Aristoteles sich über Mensch und Gesellschaft Gedanken gemacht haben, deren Richtung einer katholischen Gängelung nicht bedurften.

Luther entlarvt den Ablasshandel als profane Geldmaschine und erschüttert die Autorität Roms. Kaiser Karl V versucht erfolglos die Einheit von Reich und Kirche zu bewahren. Latein verliert den Hoheitsanspruch als Sprache der Wissenschaft. Erasmus von Rotterdam wagt öffentlich den Satz: „Die christliche Religion steht einer gewissen Torheit recht nahe; hingegen mit der Weisheit verträgt sie sich schlecht.“ Paracelsus hält Vorlesungen in deutscher Sprache. Der Buchdruck ist erfunden. Die Lutherbibel öffnet den Laien altes und neues Testament in verständlicher Sprache. Lesen und Auslegung der Bibeltexte ist nicht mehr das Privileg des Klerus. Rom wehrt sich gegen seinen Verlust von Deutung und Bedeutung mit Hilfe von Inquisition und Index.

In diese Zeit wird Joachim Georg Iserin geboren. Er nennt sich als Student in Wittenberg der Mode folgend Rheticus; denn sein Geburtsort ist Feldkich in Vorarlberg, in altrömischer Zeit in der Provinz Raetia gelegen. Am 16. Februar 2014 jährte sich seine Geburt zum 500. Mal. Ein Anlass, in einem Buch sein Lebenswerk zu

würdigen, die wegbahnende Verbreitung und Verteidigung einer revolutionären Weltansicht, die uns heute sorglos geläufig ist.

Das Buch ist eine Sammlung von Beiträgen vieler Autoren, herausgegeben von Philipp Schöbi und Helmut Sonderegger. Die Beiträge durchdringen die vielen Facetten des Lebens und der Arbeit des genialen Astronomen und Mathematikers. Da ist einmal seine Einbettung in das heimatische Feldkirch, seine prägende Begegnung als Achtzehnjähriger mit Paracelsus und dessen naturwissenschaftlicher Grundhaltung, sein Studium und anschließende Lehrtätigkeit als Astronom und Mathematiker in Wittenberg, seine vielfältigen Veröffentlichungen, sein Dialog mit Zeitgenossen,



Trigonometrisches  
Tafelwerk von Rheticus;  
posthum erschienen

aber auch sein Disput mit Gegnern und Zweiflern an der neuen Lehre, sein späterer Broterwerb als Arzt und nicht zuletzt sein umfangreiches trigonometrisches Tafelwerk.

Im Zentrum seines Lebens aber und somit auch im Buch steht seine Begegnung mit Kopernikus.

Von der Vision, nicht mehr die Erde, sondern die Sonne ins Zentrum des Planetensystems zu stellen, hatte Rheticus früh erfahren, war bereit, deren Realität zu akzeptieren. Ließen sich doch die schwer verständlichen Bewegungen der Planeten am Fixsternhimmel auf wunderbar einfache Weise erklären. 1539 brach der eben 25jährige Mann auf, um sein lückenhaftes Wissen bei dem 40 Jahre älteren Domherren in Frauenburg (hinter Danzig, heute Frombork) zu festigen. Immerhin ließ auch das Kopernikanische System manche Phänomene unerklärt und es fehlten exakte Beobachtungen, die die neue Sicht über den Stand von spekulativen Denkmodellen erhob.

Die Humanisten der Zeit sahen in griechischer Tradition im Menschen das Maß aller Dinge, somit auch sein Umfeld, die Erde als Mittelpunkt der Welt - die katholische Kirche tat dies ohnehin, aber auch die bibelwortgläubigen Reformatoren wie Luther und Melanchthon. Kopernikus ahnte, dass seine revolutionären Ideen dem geozentrischen Weltbild seiner Zeit entgegen standen und hatte als alter Mann weder Kraft noch Mut, sein Modell vom heliozentrischen Sonnensystem zu veröffentlichen und vor dem „Establishment“ zu vertreten. Dazu bedurfte es des Einsatzes und der Tatkraft eines Genies. Dieser Mann war Rheticus.

In Feldkirch wurde nun auch ein länger diskutiertes Projekt verwirklicht, für Rheticus in seiner Heimatstadt ein Denkmal zu errichten. Unter der wissenschaftlichen Begleitung von Helmut Sonderegger ist so ein Gedenkstein für den großen Astronomen entstanden.

Das Buch ist eine Sammlung von Beiträgen vieler

Autoren, herausgegeben von Philipp Schöbi und Helmut Sonderegger. Die Beiträge durchdringen die vielen Facetten des Lebens und der Arbeit des genialen Astronomen und Mathematikers. Da ist einmal seine Einbettung in das heimatliche Feldkirch, seine prägende Begegnung als achtzehnjähriger mit Paracelsus und dessen naturwissenschaftlicher Grundhaltung, sein Studium und anschließende Lehrtätigkeit als Astronom und Mathematiker in Wittenberg, seine vielfältigen Veröffentlichungen, sein Dialog mit Zeitgenossen, aber auch sein Disput mit Gegnern und Zweiflern an der neuen Lehre, sein späterer Broterwerb als Arzt und nicht zuletzt sein umfangreiches trigonometrisches Tafelwerk.

Ein Beitrag im Buch schildert die Verwirklichung der Idee: eine Mittagslinie mit einem Gnomon in Form eines Betstuhls. Zugleich nimmt Sonderegger dies zum Anlass, die astronomischen Geräte der damaligen Zeit zu beschreiben. Man bedenke, dass zu Zeiten des Kopernikus die Astronomen den Sternenhimmel mit freiem Auge ohne Fernrohr beobachtet haben.

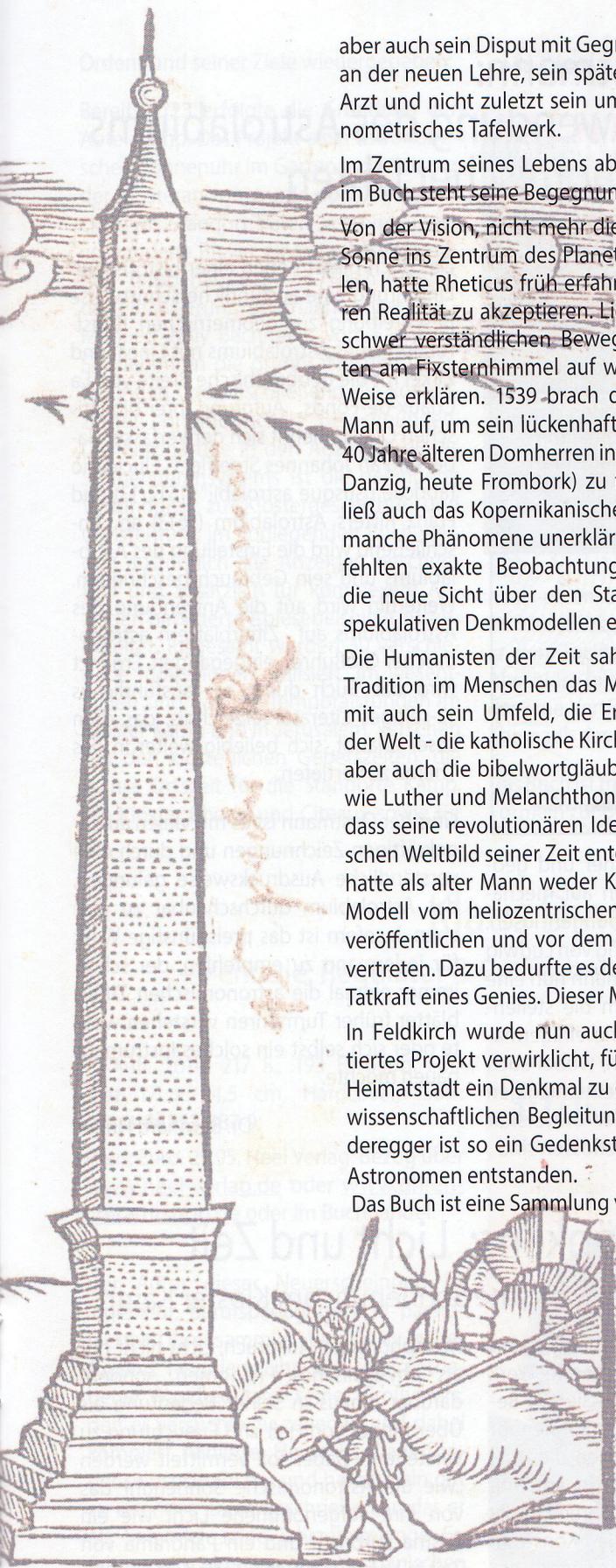
Das Buch ist reich bebildert; doch wäre zu wünschen, dass sich die Illustrierung auf wenige, größere Abbildungen als inhaltsbezogenen Kontext konzentrieren würde. Die Zeittafel ist sehr detailliert und enthält wohl alle greifbaren, auch trivialen Daten mit Bezug zu Rheticus, aber dadurch wird die Suche nach entscheidenden Ereignissen erschwert. Doch mag dies der wissenschaftlichen Genauigkeit des Gesamtwerks geschuldet sein.

Das Buch nimmt man gern immer neu zur Hand, zumal es anhand seiner peniblen Quellenangaben, seiner Zeittafel und einer ausführlichen Bibliografie zu Rheticus bestens als Nachschlagewerk geeignet ist.

G.Kosmala

### "Ohne Rheticus kein Kopernikus"

Ein Obelisk als Gnomon:  
Das "Markenzeichen" fast aller der vielen  
Veröffentlichungen von Rheticus



RGILIVS.

T RERV M COGNOSCERE CAVSAS. TAS. SAS.